



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1675. Junius. vom 8. Junii. Num. 93. X. 4.

1675

Extraordinaires Diengstägige

RELA



TIONES

vom 8. Junii.

Deutschland.

Estraburg vom 4. Junii.

Mein Herz!



Die Kaysersl. Armee mit vielen Regimentern verstarckt ist nunmehr vollig über dem Rh. in geseket / und lieget campirt / wos lbst der Turenne vergangen Jahr mit der Französischen Armee

[Num. 93.]

X. 4.

geles

gelegen hat / worbey aber besagtem Tur-
 renne nicht wol zu muthe / weiln er die
 Käyserl. Dessen / zunnahlen seine Völ-
 ker lang nicht so starck / noch in so gutem
 Stande befunden / als er vermeynet ges-
 habt / nicht allerdings wol beobachten
 kan / wie er gern wolte / und möchten jene
 christens wol etwas notabels vornemen /
 entweder recta auf Turrenne loß gehen /
 oder Philipsburg / welcher Orth bereits
 so enge bleeqvirt ist / daß nichts ein oder
 auß kommen kan / formaliter zu beläs-
 gern / und ein furk end damit zu machen /
 solches die Erfahrung außweisen wird /
 es gehen aber täglich starcke Käyserliche
 Parthenen auf die Franzosen zu reco-
 gnosciren / massen 600 Käyserliche Curas-
 siren 1000. Französische Reuter bey Lan-
 dau rescontrirt / dieselbe so furioß char-
 giret / daß die Franzosen das Feld mit
 Hinterlassung vieler Todten und Ges-
 fangnen / worunter unterschiedene von
 Qualität / räumen müssen / die Gefangene
 wären aber in das Käyserliche Haupt-
 Quartier eingebracht / mehrere Particu-
 laria mit negstem.

Opnas

Abbruch vom 26. Maji.

Wir haben alhier vor etliche Tagen ein lustiges Spectacul gehabt / indem unsere ganze Soldatesca auß der Stadt nach der Eversheide in einer schönen Ordnung gezogen / und zwar erslich die Fußvölker Regimentsweise / da vor die Regimentern die Obristen / und vor die Compagnien die Capitänen mit ihren Gewehr in der Hand her marchierten ; ein jeder Regiment hat sein besonder Liberey / der eine ganz gelb / der ander dunkel braun / und drey in ganz rother Liberey ; diesen folgten die Cavallerie / welche auch ein sonderliches Zeichen gehabt / in der mitte waren die Dragoner / alle mit erhabenen Köhre und Pistolen / wie auch mit kleinen scharffen Bahren oder Sturm-Beyle ; welches alles lustig und schon anzusehen ; aber noch viel schöner war es / da sie auff den Muster-Platz gegen einander scharmusirten / und unter dreyfacher Lösung ihrer Gewehr und 12. kleinen Feldstücklein mit ein grosses gedonner auf ein ander zuffiessen. Obgedachte Völker sind am verwichenen Pfingst-Abend von hier weg nach Wydenbrugge marschiret / allwo sie von unserm gnäd. Fürsten abermahl besichtiget worden ;

den; dem Vernehmen nach / dürften sie über die Lippe passiren / und so weiter zu einer andern Parthey gestossen werden.

Lipstadt vom 5. Junii.

Anjeho sind die Fürstl. Osnabrüggische Völcker / davon in meinen vorigen gemeldet / in Weysen Ihrer Durchl. auffm Rendezvous bey Wiedenbrug versamlet; wegen ihres vorhabenden Marches ist nach dieser Stadt viel Flüchtens / und werden selbige Völcker vielleicht Morgen zu Boocke eine halbe Meile von hier über die Lippe passiren / und geschichts als dar am süglichsten / massen daselbst eine gemeine Brücke über die Lippe ist / die Artillerie aber dürffte wol durch diese Stadt geführt werden. Es ist starck verbotten / daß die Soldaten in der Graffschafft Rintberg und im Waterbornischen / welches sie Theils betreten werden / das geringste gegen die Bauren tentiren und kein Huhn kräncken sollen / wie sie aber im Cöllnischen Hauß halten werden / siehet zu vernehmen.

Buxtehude vom 8. Junii.

Vorgestern ist eine General Münsterung der Völcker in hiesigem Herkogthum gehalten worden; Die Rede gehet / daß der Herz Graff Königsmarck mit der Cavallerie nach der
Schwes

Schwedischen Haupt-Armee in der March
marchiren/ die Infanterie aber im Lande blei-
ben solle,

Aus der March vom 8. Junii.

Gleich jesho bey Schliessung kompt Zeitung
aus Rappin/ daß die Schwedische Infanterie
nebenst der Artillerie daselbsten eingezogen/ ge-
hen vor daß in Rappin ein Magazin auffge-
richtet werden soll/ ist auch alles Korn daselb-
sten auffgezeichnet. Fehr-Bellin ist auff
Pfinst-Abend ohne eines Manns Verlust
übergangen. Die ganze Reuterey hat fast 5.
Tagen vor Rappin still gelegen. Die von
Kyrik haben an den Feld-Herz Wrangel er-
suchet / sie als abgebrandte Leute mit dem
Durch-March zu verschonen / und haben dies
selbige auch eine gute Antwort erhalten. In
Stettin sind 7. Holländische Schiffe ankoms-
men/ so von den Feld-Herz Wrangel erhalten
ihre Güter aufzuladen und wiederumb Korn
einzuladen / welches ein Zeichen geachtet wird/
daß Schweden und Holland sich biß dato noch
wol verstehen: Sonst ist so viel Korn in ge-
meldten Stettin / daß der Feld-Herz die helffte
darvon aufzuführen frey gegeben.

Aus

Aus der Königl. Schwedischen Armee/
vom 1. Junii.

Demselben berichte hiemit / wie unser Weg nicht eben auff Rappin / sondern gleich auff Dranienburg zugezungen / die Pässe und Festungen / so uns an unserm Marche auffhalten können / haben wir alle vorher eingenommen. Vor den ersten Paß auf einen langen Dam haben die Brandenburgischen 5 Brücken abgeworffen / welche wir in der Eyl wieder verfertiget / da sie denn sehr scharff geschossen / daß uns die Kugeln häufig umb die Köpffe gesauset / wurden aber nur zwey geschossen / die jedoch wieder zu heilen seyn. Von die andern Pässe sind abermahl drey verwundet / gleichwol nicht tödtlich. Dranienburg hat sich selbst ergeben / und Schutz bey uns gesucht. Nun gehen wir ins Haveland / allwo gnug zum besten / wohin es alsdann weiter gelten soll / wird sich inner wenig Zeit außweisen.

Frankreich.

Paris vom 31. Masi.

Man hat aus Catalonien / daß die Spanier ihren Arriere-Bann auffbieten werden / Catalonien zu secundiren / unterdessen weiß man
noch

noch nicht daß der Herz Graff von Schomberg die Belägerung von Bellegarde vorgenommen habe. Er schreibt auch an den König/ daß er zwar Volck genug hätte sich zu defendiren / es ermangelte aber so viel / umb etwas wichtiges vorzunehmen. Die Pölle welche man in Roussillon auffgesetzt hat / bringen dem Könige Jährlich nicht mehr als 350000. Pf. Selbiges gankes Land: Volck / absonderlich das im Gebürge / ist den Frankosen übel geneigt. Am vergangenen Montage wurde Madame de Montespan bey den Carmelitern von der Königin/welche sich nach des Königes Abreise in schlechtem Habit bezeigt / freundlichst besucht und auch also empfangen. Vorigemeldte Madame de Valliere hat am Dienstag in dem Convent / wo sie eingetreten ist / Profession thun sollen / es ist aber solche Ceremonie auff einen Expressen vom Könige verschoben worden. Man hat von der Königlichen Armee / daß das Brod daselbsten sehr theuer würde / und verkauffte man das Pfund des weissen vor 20. des Zweyback's vor 10. den Pot Wein vor 40. und den Pot Bier vor 15. Schilling. Die Briefe aus Bretagne bringen / daß daselbst alles ruhig sey.

Nies

Niederland.

Amsterdam vom 8. Junii.

Weil das Lager unter Seine Hoheit auffgebrochen / so vermuthet man / daß es bald zu einer Haupt-Action / worzu man unser Seits resolviret / kommen dörrfte / weil man sonst durch kein ander Mittel zum Frieden wird gelangen können. In Texel ist ein Französischer Capet mit 20. Stücken und 122. Mann auffgebracht. Zu Ostende sind 2. Schwedische Schiffe durch Brandenburgische Commission-Fahrer auffgebracht worden / allwo selbige auch ehltens sollen verkaufft werden.

Die Briefe auß der Französischen Armee melden / daß der Marschal de Crequi sich mit 4. Battalitionen zu Fuß und 14. Squadronen von der Cavallerie von der Armee abgezogen hätte / um des Herzogen von Lothringens March zu observiren. Von unsere Armee haben wir / daß der Prinz selbige bey Maliner gemunstert / und sich darauf nach Löven gewendet hätte / um der Franzöf. näher zu seyn / sie in ihrem Vorhaben zu verhindern.

Die Collmar sind vor die Franzosen auch besorgt.

Aus dem Appendice ein mehrers.